

Kurzfassung eines interessanten Projektes

Eine Bleibe für alternde Kunstschaffende

Eine mehrgeschossige Atelierhalle / Werkstatt (wenn möglich mit Oblicht), ist kombiniert mit einer Bibliothek-Hauszeitungsredaktion und einem Diskussionsforum. Darüber gruppieren sich auf ein bis zwei Obergeschossen (mit Blickkontakt in die Atelierhalle) ein Dutzend 1 ½ -Zimmerwohnungen mit Küchennische und Sanitäreinrichtungen. Im Untergeschoss stehen gemeinsame Archivräume zur Verfügung, die eventuell um einen Gesprächsbereich erweitert werden. Auch ein Warenlift für den Transport grösserer Werke soll zur Infrastruktur gehören.

Im Haus gibt es zusätzliche Pensionszimmer für Gäste aus aller Welt. Erwünscht ist auch ein Kontakt zu nachfolgenden Generationen: Student*innen aus der F+F und dem Toni-Areal oder anderen Ausbildungsstätten werden zum Austausch eingeladen und wirken beispielsweise mit beim Erstellen von Dokumentationen.

Die ganze Raumgruppe soll weder innerhalb des Gebäudes, noch im ganzen Quartier als Ghetto in Erscheinung treten, sondern dank geeigneter Anordnung und Organisation im Gebäudekomplex offen für Austausch und Orientierung über anstehende Projekte funktionieren, so dass Öffentlichkeit involviert werden kann, im Sinne eines Zugewinnes für Quartier und Stadt Zürich (als Standort eines europaweit seltenen Pionierprojektes).

Trägerschaft:

Als Trägerschaft stellen wir uns eine gemeinnützige Stiftung, eine gemeinnützige Genossenschaft oder einen gemeinnützigen Verein vor, die sich als eigene Mietform innerhalb der vermutlich unterschiedlichen Miet- und Eigentumsverhältnisse des jeweiligen Gebäudekomplexes einmietet und noch zu bilden ist.

Projektteam

Hermann Huber
Architekt

Rebekka Kimmich
Sozialbegleiterin